



# 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin 10.-13.12. | Berlin

© Chemijsakov Aleksandr; Jawad - stock.adobe.com



## Pressemitteilung

### 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin

#### Zukunft der Geburtsmedizin – Qualität, Sicherheit und Daten für Mutter und Kind

**Berlin, Dezember 2025.** Auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatalmedizin (DGPM) vom 10. bis 13. Dezember in Berlin wurden zentrale Herausforderungen und Lösungsansätze für die Geburtshilfe in Deutschland diskutiert. Bei einem Pressegespräch betonten führende Experten der Fachgesellschaft Perinatalmedizin ist Teamarbeit – und sie stehe vor einem tiefgreifenden Wandel.

Die Geburtshilfe in Deutschland brauche valide Daten, moderne Strukturen und digitale Lösungen, um die Versorgung von Mutter und Kind nachhaltig zu sichern. „Es ist dringend notwendig, dass wir für die Politik und die Gremien, die für die Gesundheitsversorgung Verantwortung tragen, wirklich belastbare Daten zur Verfügung stellen können“, betont **Professor Dr. med. Ekkehard Schleußner**, Leiter der Klinik für Geburtsmedizin am Universitätsklinikum Jena. Erkenntnisse aus der COVID-19-Pandemie hätten gezeigt, wie wichtig Register sind. Professor Schleußner führte aus, dass geimpfte Schwangere deutlich weniger Komplikationen hätten. Was zeige, dass Daten Leben retten.

Bislang werden wichtige Kennzahlen wie Müttersterblichkeit nur unzureichend erfasst – offiziell 4,3 pro 100.000 Geburten, tatsächlich ist die Sterblichkeit aber doppelt so hoch. Ohne valide Daten seien gezielte Verbesserungen unmöglich, ergänzt **Professor Dr. med. Sven Kehl**, Kongresspräsident und Leiter Geburtshilfe und Perinatalmedizin an der LMU München. Ein nationales Geburtenregister soll bestehende Datenquellen wie Krankenhausdokumentationen, Abrechnungsdaten, amtliche Statistiken sowie Perinatal- und Neonatalerhebungen bündeln und verknüpfen. Mit dem Ziel Transparenz zu schaffen, Risiken zu erkennen und Versorgung zu verbessern.

Neben der Notwendigkeit, valide Daten für die Planung zu haben, wurde auch sehr intensiv diskutiert, welche Versorgungsstrukturen wir in Deutschland für eine sichere Geburt benötigen. **Professor Dr. med. Mario Rüdiger**, Direktor des deutschlandweit einzigen Zentrums für feto/neonatale Gesundheit am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden und Präsident der DGPM führte aus, dass eine stärkere Zentralisierung der Maximalversorgung bei gleichzeitiger Sicherung der regionalen Basisversorgung die Qualität verbessern und gleichzeitig die Sterblichkeit der Neugeborenen senken können. Nach seiner Aussage sollen Hochrisiko-Geburten künftig in spezialisierten Zentren erfolgen, während wohnortnahe Angebote mit kinderärztlicher Versorgung für normale Geburten erhalten bleiben. Beispiele aus Skandinavien und Portugal zeigen: Zentralisierung senkt die Sterblichkeit der Neugeborenen. „Jedes Kind hat ein

#### Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Sven Kehl  
LMU Klinikum Großhadern  
Klinik und Poliklinik für  
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

#### Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin e. V.  
<https://www.dgpm-online.org/>

#### Tagungsort

Estrel Hotel Berlin  
Sonnenallee 225  
12057 Berlin

#### Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH  
Claudia Voigtmann  
M [dgpm@conventus.de](mailto:dgpm@conventus.de)

#### Pressekontakt

Katrin Franz  
T +49 3641 31 16-281  
M [katrin.franz@conventus.de](mailto:katrin.franz@conventus.de)  
M [presse@conventus.de](mailto:presse@conventus.de)



## 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin 10.-13.12. | Berlin

© Chemijsakov Aleksandr; Jawad - stock.adobe.



Recht auf eine sichere Geburt. Wir als Spezialisten sind es der künftigen Generation schuldig, dass wir uns für entsprechende Versorgungsstrukturen einsetzen.“ so Prof. Rüdiger.

Den Auftakt zu dem alle zwei Jahre stattfindenden, größten Kongress auf dem Gebiet der perinatalen Medizin, markierte die feierliche Eröffnung. Im Rahmen der feierlichen Veranstaltung wurde auch die höchste Auszeichnung der DGPM, der **Maternité-Preis**, verliehen, mit dem bereits seit 1969 besondere und langjährige Verdienste um die perinatale Medizin geehrte werden. Der diesjährige Preisträger ist der unparteiische Vorsitzende des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), Herr **Prof. Josef Hecken**. „Trotz heftiger Widerstände hat sich Prof. Hecken dafür eingesetzt, dass die künftige Generation gesund aufwachsen kann.“ so Prof. Rüdiger in seiner Laudatio. „Die Kleinsten unserer Gesellschaft und ihre Eltern hatten in ihm immer einen wichtigen Fürsprecher und für diesen persönlichen Einsatz hat er diese Ehrung mehr als verdient.“ In seiner Dankesrede betonte Hecken: „Ich bedanke mich herzlich für diese Auszeichnung. Der Maternité-Preis bedeutet mir persönlich sehr viel. In meiner Funktion als unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses ist er aber auch eine große Motivation, mich weiterhin für die Versorgungssicherheit von werdenden Müttern und ihren Kindern einzusetzen. Die Richtlinien und Regelungen des G-BA schützen jene, die eine exzellente Versorgung besonders dringend brauchen, und stellen sicher, dass medizinische Qualität Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen hat.“

Alle aktuellen Pressemitteilungen zur Tagung finden Sie unter:  
<https://dgpm-kongress.de/allgemeine-informationen/presse>

*Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben.  
Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.*

### Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Sven Kehl  
LMU Klinikum Großhadern  
Klinik und Poliklinik für  
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Perinatale  
Medizin e. V.  
<https://www.dgpm-online.org/>

### Tagungsort

Estrel Hotel Berlin  
Sonnenallee 225  
12057 Berlin

### Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement  
& Marketing GmbH  
Claudia Voigtmann  
**M** [dgpm@conventus.de](mailto:dgpm@conventus.de)

### Pressekontakt

Katrin Franz  
**T** +49 3641 31 16-281  
**M** [katrin.franz@conventus.de](mailto:katrin.franz@conventus.de)  
**M** [presse@conventus.de](mailto:presse@conventus.de)